



Ausgabe Januar 2021

# BgZ-Newsletter

Ihr Newsletter zu den Themen Bildung, Migration,  
Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                         |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Neuzugang im Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt .....                                  | 3  |
| Logo der Bildungsregion –Bildungsbiographien, facettenreiche Bildung und Netzwerke unter einem Hut..... | 4  |
| Leitbild Bündnis gegen Armut bei Kindern und Jugendlichen.....                                          | 4  |
| Qualifizierung zu ElternbegleiterInnen – Familien früh für Bildung gewinnen .....                       | 5  |
| Räder in Hessisch Oldendorf laufen und laufen .....                                                     | 6  |
| In verkürzter Zeit zum berufsbegleitenden Studienabschluss .....                                        | 7  |
| Start Guide .....                                                                                       | 8  |
| Zwei neue Gesichter in der Südstadt.....                                                                | 9  |
| Sachspendensammlung für die Region Idlib / Nordwestsyrien .....                                         | 10 |
| „Stolpersteine“ – Steine gegen das Vergessen .....                                                      | 11 |
| Medienzentrum: Sonderkatalog zum Thema Holocaust .....                                                  | 12 |
| Zum Weltstatistiktag am 20. Oktober 2020 .....                                                          | 13 |
| Buchvorstellungen.....                                                                                  | 15 |
| Kennzahl des Quartals zum Thema Partnerschaftsgewalt .....                                              | 17 |
| "Stopp zu Gewalt an Mädchen und Frauen" .....                                                           | 19 |
| Höhere Pauschalen für ehrenamtliche Tätigkeiten .....                                                   | 20 |
| Internationaler Tag des Ehrenamts – 5. Dezember .....                                                   | 20 |
| Gedenken für die Opfer des Völkermordes an den Sinti und Roma .....                                     | 21 |
| Niedersächsischer Integrationspreis 2021: Integration in Zeiten von Corona .....                        | 22 |
| Aufklärungsmerkblatt und Verhaltensregeln im Zusammenhang mit COVID-19.....                             | 23 |
| Mehrsprachige Telefonberatung beim NtFN .....                                                           | 24 |

## Neuzugang im Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Seit dem 17.08.2020 beschäftigt der Landkreis Hameln-Pyrmont im Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt zwei Praktikantinnen, die sich an dieser Stelle kurz selber vorstellen möchten:

Ich heiße **Ramona Cristina Munteanu** und bin 19 Jahre alt. Zurzeit besuche ich die 11. Klasse an der Handelslehranstalt in Hameln. Vorher war ich auf der Pestalozzi. Dort habe ich meinen erweiterten Schulabschluss geschafft und mache jetzt mein Fachabitur im Bereich Wirtschaft, die 12. Klasse habe ich noch vor mir. Wegen meinem Schulpraktikum bin ich nur donnerstags und freitags in der Schule, montags bis mittwochs bin ich im Betrieb. Ich mache mein Jahrespraktikum im Landkreis Hameln-Pyrmont im Bereich Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Ich habe mir diesen Betrieb ausgesucht, weil ich etwas Neues ausprobieren wollte und ich bin froh, dass ich angenommen wurde, weil ich mich hier wirklich gut fühle und mir gefällt sehr, was ich hier mache.

Ich erstelle Ausweise für Sprachmittler, rechne fast jeden Tag die Stempelkarten der Sprachmittler aus, schreibe Briefe, helfe dabei, für Anträgen eine Übersetzung anzufertigen, die dann in der Willkommensmappe vorhanden sein wird. Manchmal erhalte ich Aufträge von anderen Kollegen, beispielsweise muss ich Namensschilder anfertigen und manchmal rechne ich die Reiskosten für die Fortbildungen meiner Mitarbeiter aus. Außerdem trage ich neue Sprachmittler und Integrationslotsen in unsere Liste ein.

Ich heiße **Zeinab Zaiter** und bin 17 Jahre alt. Momentan besuche ich die Elisabeth-Selbert-Schule, an der ich mein Fachabitur mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik absolvieren möchte. Davor war ich für ein Jahr auf der Handelslehranstalt, wo ich eigentlich mein Abitur machen wollte, aber ich merkte, dass mich der Bereich Wirtschaft nicht sehr anspricht.

Ich bin jetzt in der elften Klasse und muss ein Jahrespraktikum absolvieren, wobei ich mich für den Landkreis Hameln-Pyrmont entschieden habe. Jetzt arbeite ich im Bereich Sozialpädagogik an Schulen. Ich bin froh, eine Bewerbung hier hin geschickt zu haben. Außerdem wollte ich gerne etwas Neues ausprobieren. Mir gefällt es hier sehr.

Meine Aufgaben sind unterschiedlich. Ich helfe beim Planen der Projekttag, die wir dann an den Schulen in verschiedenen Klassen veranstalten und mit ihnen erlebnispädagogische Übungen absolvieren. Dementsprechend fülle ich das Kurzprotokoll aus und gehe auf Vorgespräche an Schulen mit. Eine andere Aufgabe wäre, Arbeitsmaterial zu gestalten oder ein paar Recherchen zu machen.

Von den anderen Kollegen erhalte ich hin und wieder auch Aufgaben, zum Beispiel den Büroschrank beschriften, Arbeitsmaterial noch mal ordentlich abtippen und natürlich Zettel kopieren und ausdrucken, das eine oder andere Mal gehört auch laminieren mit dazu.

## Logo der Bildungsregion – Bildungsbiographien, facettenreiche Bildung und Netzwerke unter einem Hut

„Mit unseren vielfältigen, qualitativ hochwertigen und gut erreichbaren Bildungseinrichtungen ermöglichen wir allen Menschen individuelle Bildungswegen“, heißt es in dem Leitbild der Bildungsregion.

Dies soll auch künftig in einem einprägsamen Logo deutlich werden. Demzufolge galt es, den Begriff Bildung in dem Logo in verschiedenen Facetten auszubilden.

Durch ein einheitliches Erscheinungsbild auf allen Kommunikationskanälen – sowohl online als auch offline – kann die visuelle Identität der Bildungsregion Hameln-Pyrmont gestärkt sowie Vertrauen und eine intensive Wahrnehmung der Beteiligten und Zielgruppe erzielt werden.

Im Laufe einer mehrstufigen Entwicklung haben es bis zum Finale vier Logoversionen geschafft, die den Mitgliedern der Steuergruppe der Bildungsregion in der Online-Tagung am 20.02.2021 vorgestellt wurden. Die Vorstellung stieß auf allgemeine Zustimmung, folgende Logoversion wurde favorisiert und damit als Logo der Bildungsregion verabschiedet.



Was bedeuten die einzelnen Komponenten? Was steckt eigentlich hinter dem Logo der Bildungsregion Hameln-Pyrmont? Gerne stellen wir Ihnen das neue Logo der Bildungsregion näher vor:

- „**Von klein bis groß – ein Leben lang**“ – unter diesem Motto stellen **die drei unterschiedlich großen grünen Kreise** des Logos die Bildungsbiografie dar.
- Durch **die drei gleichgroßen farblich unterschiedlichen Kreise** werden die Bereiche **formale, nonformale** und **informelle Bildung** abgebildet, welche die Bildungsregion stets versucht in gleichem Umfang im Blick zu haben. Darüber hinaus spiegelt die Mehrfarbigkeit der Kreise **das Facettenreichtum unserer Bildungslandschaft und der Akteure** in der Bildungsregion Hameln-Pyrmont wieder.
- Letztlich wird durch die **Verbindungslinien zwischen den Kreisen** das Netzwerk abgebildet, welches die Bildungsregion durch den **Aufbau von Vernetzungsstrukturen zwischen den einzelnen Bildungsakteuren** aufbaut und pflegt.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Landkreis Hameln-Pyrmont sowie die Verwirklichung und Steuerung von Kooperationen unter dem neuen Logo.

## Leitbild Bündnis gegen Armut bei Kindern und Jugendlichen

Das Bündnis gegen Armut bei Kindern und Jugendlichen hat sich in diesem Jahr mit den grundlegenden Haltungen und Zielen für die Arbeit befasst und diese in ihrem [Leitbild](#) formuliert.

## Bündnis gegen Armut bei Kindern und Jugendlichen

im Landkreis Hameln-Pyrmont

Darüber hinaus hat das Bündnis zum besseren Austausch und zur gegenseitigen Information auch in Zeiten ohne Präsenztreffen eine Sammlung von Dokumenten und Links auf der [Homepage der Bildungsregion](#) zusammengetragen.

## Qualifizierung zu ElternbegleiterInnen – Familien früh für Bildung gewinnen



„Was ist Bildung und wo findet Bildung statt?“, so startet der Imagefilm des Konsortiums Elternchance zum Thema Elternbegleitung ([www.konsortium-elternchance.de](http://www.konsortium-elternchance.de)). Die Antworten sind so vielseitig, wie die Bildung selbst. Die Familie ist die erste Lebensstation, an der Kinder Bildung erfahren, deswegen gilt die **Familie als ein zentraler Bildungsort**.

Im Rahmen des **ESF-Bundesprogramms Elternchance II – „Familien früh für Bildung gewinnen“** werden Fachkräfte der Familienbildung zu ElternbegleiterInnen qualifiziert, die Familien in Fragen rund um die Bildung der Kinder kompetent beraten und begleiten.<sup>1</sup> Dabei handelt es sich um eine Weiterqualifizierung bzw. Erweiterung von Kompetenzen für den beruflichen Alltag für die o.g. Berufsgruppe.

Elternbegleiter stärken an den typischen Bildungsorten vor allem **die sozialbenachteiligten und bildungsgewohnten Familien** mit Ihren Bildungskompetenzen und leisten eine praktische Unterstützung mit dem **Fokus auf die Bildungsverläufe der Kinder**.

Elternbegleitung kann folgende Aufgabenbereiche umfassen<sup>2</sup>:

- Stärkung der Elternkompetenz
- Eröffnen von Bildungsoptionen
- Beratung zu Bildungsübergängen

- Stärkung der partnerschaftlichen Vereinbarkeit
- Verstehen von Familien
- Verbessern der Zusammenarbeit
- Entwicklung neuer Angebote
- Einrichten von Netzwerkstrukturen

**Die Weiterqualifizierung** wird vom Trägerkonsortium Elternchance durchgeführt. Sie umfasst insgesamt 190 UE (davon 70 UE Selbststudium) und gliedert sich in drei Module: Bildung im Kindesalter; Fallverstehen und Elternbegleitung; Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen.

**Bewerbungsvoraussetzung** ist eine pädagogische, therapeutische, psychologische oder sozialwissenschaftliche Grundausbildung, Berufserfahrung im Bereich der Eltern- oder Familienbildung und die berufliche Ausübung der Tätigkeit in einer Einrichtung der Familienbildung, bzw. einer Einrichtung mit eltern- bzw. familienbezogenen Angeboten.<sup>3</sup> ElternbegleiterInnen arbeiten in KiTas, Grundschulen, Familienzentren, Familienbildungsstätten, Fach- und Beratungsstellen, Jugendämtern, in der Migrationsberatung, in der Logopädie, in Krankenhäusern, freiberuflich als Honorarkraft und überall sonst, wo Elternarbeit stattfindet.

Aktuelles: Auch während der Corona-Pandemie gehen die Qualifizierungskurse weiter. Sollte es aus verschiedenen Gründen nicht möglich sein, eine Präsenzveranstaltung durchzuführen, finden die Module online statt.

### Weitere Informationen zur Qualifizierung:

[www.konsortium-elternchance.de](http://www.konsortium-elternchance.de)

### Informationen zur Bewerbung und Auswahlverfahren:

[www.elternchance.de/elternbegleitung/bewerbung-und-auswahlverfahren/](http://www.elternchance.de/elternbegleitung/bewerbung-und-auswahlverfahren/)

<sup>1</sup> Vgl. [www.konsortium-elternchance.de/worum-es-geht/qualifizierung](http://www.konsortium-elternchance.de/worum-es-geht/qualifizierung)

<sup>2</sup> Vgl. [www.elternchance.de/elternbegleitung/aufgaben-der-elternbegleitung](http://www.elternchance.de/elternbegleitung/aufgaben-der-elternbegleitung)

<sup>3</sup> Vgl. [www.elternchance.de/elternbegleitung/bewerbung-und-auswahlverfahren](http://www.elternchance.de/elternbegleitung/bewerbung-und-auswahlverfahren)



## Räder in Hessisch Oldendorf laufen und laufen



Seit der ersten großen Zuzugswelle im Jahr 2015 sind viele Geflüchtete in Hess. Oldendorf angekommen, haben sich integriert und einen Kurs, Arbeitsplatz oder eine Ausbildung gefunden. Weitere Zuweisungen werden 2021 erfolgen, doch viele erfolgreiche Projekte wie die Kleiderkammer und das Café-International gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Aber ein Projekt läuft und läuft und läuft. Die Fahrradwerkstatt.

Trotz Verbesserungen des öffentlichen Verkehrs durch den „Ruf-Bus“ in Hess. Oldendorf bleibt das Thema „Mobilität“ weiterhin aktuell. Um das Thema zu unterstützen bzw. den bedürftigen Mitbürger\*innen eine praktische Lösung zu bieten, arbeitet die Fahrradwerkstatt der Stadt Hessisch Oldendorf mit vier Ehrenamtlichen seit fünf Jahren fleißig weiter.

Manfred Ahrens, der Motorradfan, führt u.a. die schriftlichen Formalitäten wie Annahme und Ausgabe. Manfred Mischke, der Banker, macht unermüdlich die jungen Kunden darauf aufmerksam, dass die Räder pfleglich behandelt werden sollen. Friedrich Wente, Experte für Schrauben und Schlösser, hilft, wo er eine Möglichkeit findet. Und zuletzt Dieter Holste, der im vorherigen Arbeitsleben ein echter Profi-Fahrradtechniker war, und nicht genug davon bekommen kann, jedes Rad zu reparieren und zu retten. So machen sich die Vier, die nur auf dem Papier Rentner sind, an die Arbeit, nehmen die von privaten Leuten gespendeten Räder an, machen sie verkehrstüchtig, um zurzeit alle zwei Wochen die Ausgabe, die bisher etwa 230 Fahrräder aufweist, zu organisieren.



Der Integrationsbeauftragte der Stadt, Ali Gürpinar, ist mit seinem ersten Projekt besonders verbunden. Er unterstützt die Ehrenamtlichen, pflegt die Vernetzung zwischen der Werkstatt, den Ehrenamtlichen, Spender\*innen und Kund\*innen.

Bei der Fahrradausgabe und in der Werkstatt sind sehr viele unterschiedliche und individuelle Situationen zu meistern. Die Eltern bekommen z.B. Einkaufskörbe, die Jugendlichen sollen ein Fahrradschloss und einen Helm bekommen, die jüngste Kundin kann noch nicht fahren, aber wünscht sich einen Tretroller. Einer hat die Reifen platt und hilft mit beim Reparieren, bei einer anderen funktioniert das Licht nicht, die Bremsen bremsen nicht mehr und und und.

Ein großer Dank geht an die vielen Spender\*innen, von denen manche die Räder ihrer groß gewordenen Kinder spenden. Andere sind jetzt selbst mit Elektrorad unterwegs und das vorherige, gut gepflegte Rad wird für den guten Zweck gespendet. Einige Profis spenden viele Ersatzteile, die die Ehrenamtlichen als Fundus nutzen und mit denen sie Reparaturen meistern können.

Die gebrauchten Fahrräder der Werkstatt stehen nicht nur für Geflüchtete, sondern auch allen anderen Bedürftigen/Leistungsempfängern der Stadt, ganz gleich welcher Nationalität, Geschlecht, Alter und Religion sie angehören, zur Verfügung. Alles in Öl dank der Ehrenamtlichen und Spender\*innen.

Für weitere Fragen und Informationen wenden Sie sich an:

Ali Gürpinar  
Tel. 05152 / 782189

## In verkürzter Zeit zum berufsbegleitenden Studienabschluss



Ab September 2021 bietet die Hochschule Weserbergland (HSW) zwei neue **berufsbegleitende Studiengänge** in den Bereichen der **Betriebswirtschaftslehre** und der **Wirtschaftsinformatik** an. Das Besondere: Beide Studiengänge richten sich an Personen mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung. Auf Basis der beruflichen Vorqualifikation ist eine kürzere Studiendauer von nur **drei Jahren** möglich. Dadurch fallen deutlich geringere Studiengebühren als bei ähnlichen Studiengängen mit vergleichbarem Abschluss an.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik geht aus dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt „Open IT“ hervor, während der Studiengang Betriebswirtschaftslehre in den vergangenen zwei Jahren überarbeitet und komplett neu konzipiert wurde.

Wirtschaftsinformatik studieren kann, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung sowie eine Ausbildung im Bereich der Informatik, beispielsweise als IHK Fachinformatiker in Systemintegration oder Anwendungsentwicklung, IHK-Informatikkaufmann, IHK IT-System-Elektroniker oder IHK IT-System-Kaufmann verfügt. Darüber hinaus muss eine mindestens einjährige IT-orientierte Berufserfahrung nach Abschluss der Erstausbildung vorgewiesen werden.

Betriebswirtschaftslehre studieren kann, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung sowie eine kaufmännische Ausbildung als Bank- oder Industriekaufmann verfügt. Weitere kaufmännische Ausbildungsberufe werden derzeit hinsichtlich ihrer Anrechnungsmöglichkeiten im Rahmen des Forschungsvorhabens „Open BWL“ an der HSW geprüft.

Beide berufsbegleitenden Studiengänge werden am **Standort Hameln** angeboten und bestehen aus Selbststudienphasen sowie Veranstaltungen in virtueller Form und Präsenz. Studiert wird in kleinen Gruppen und das teilweise interdisziplinär. Ein weiteres Highlight: Im vierten und fünften Semester werden fachspezifische Vertiefungen gewählt. So wird sowohl die **Ausrichtung** als auch der **Schwerpunkt** des Studiums **individuell gesetzt**.



Weitere Informationen zu den neuen Studiengängen, den Zulassungsvoraussetzungen und dem Bewerbungsverfahren gibt es auf der Webseite der HSW unter [www.hsw-hameln.de](http://www.hsw-hameln.de). **Bewerbungsschluss ist der 31.07.2021**. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu einem individuellen Beratungsgespräch.

Ihr Ansprechpartner:

Martin Kreft  
Bildungsberatung, Berufsbegleitendes Studium  
Tel. 05151 / 9559-62  
[kreft@hsw-hameln.de](mailto:kreft@hsw-hameln.de)

## Start Guide

Seit Beginn dieses Jahres kann mit dem Projekt Start Guide wieder an die Arbeit der Integrationsmoderation bei IMPULS gGmbH angeknüpft werden.

Das Angebot richtet sich zum einen an zugewanderte Menschen (mit oder ohne Fluchthintergrund), die beruflich in Deutschland (neu) starten möchten. Wir unterstützen bei der Suche nach einer Arbeit, Ausbildung oder bei der Möglichkeit einer betrieblichen Erprobung. Vielleicht geht es aber auch erst einmal um eine persönliche Standortbestimmung und eine erforderliche Verbesserung der sprachlichen Ressourcen. Termine bei Unternehmen oder Firmen können je nach Bedarf und Wunsch gemeinsam vorbereitet und - wenn möglich - begleitet werden.

Zum anderen richtet sich das Angebot an die Unternehmen und Firmen, die Mitarbeiter\*innen suchen und sich über die Möglichkeiten der Beschäftigung von zugewanderten Menschen informieren möchten. Wir beraten ausbildungs- und beschäftigungsinteressierte Unternehmen sowie interessierte zugewanderte Frauen und Männer und führen diese zusammen.

Die Begleitung erfolgt auf Wunsch über die Einstellung hinaus, um den Prozess für beide Seiten positiv und nachhaltig zu gestalten. Mitunter ergeben sich dann weitere Bedarfe wie z.B. die Klärung von weiteren sprachlichen Fördermöglichkeiten, ergänzende finanzielle Unterstützungen, andere Formalitäten oder auch die Herausforderungen, die sich durch die neue Situation im Arbeitsalltag ergeben. Die Arbeitgeber\*innen werden gezielt angesprochen, ob und welche Aspekte sich für die weitere Perspektive ergeben können oder welche Unterstützung sie sich für den Prozess noch wünschen.

Eine enge Abstimmung mit den Ansprechpartner\*innen der Arbeitsvermittlung (Agentur für Arbeit, Jobcenter) ist für den Erfolg der Arbeit unerlässlich, um Erprobungen, Einstiegsqualifizierungen und andere unterstützende Angebote zielgerichtet abstimmen und nach Rücksprache begleiten zu können.

Das Ziel des Projektes ist es, die Handlungskompetenz der Teilnehmenden zu stärken, das soziale System bei Bedarf zu erweitern und auch Vernetzungsarbeit zu leisten, so dass Integration für alle Beteiligten erfolgreich gelingen kann.

Die Vernetzung mit den Flüchtlingsozialarbeiter\*innen, den ehrenamtlichen Helfer\*innen, den Integrationslots\*innen, den Sprachmittler\*innen und den vielen anderen Kooperationspartner\*innen ist daher auch eine wichtige Grundlage der Projektarbeit. Erste Abstimmungsgespräche mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont, Frau Stasko - Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt - für Kooperationspartner\*innen sind bereits erfolgt.

Das Beratungsangebot kann auch vor Ort stattfinden, um auch gerade in den ländlicheren Bereich für einen Austausch zur Verfügung zu stehen.

Bei Interesse und Fragen zu dem Projekt wenden Sie sich an die Ansprechpartnerin bei IMPULS:

Kerstin Janack  
janack@impuls-hamelnpyrmont.de  
Tel. 05151 / 9821-76  
Mobil 0176 / 57950154

**IMPULS**

Das Projekt wird gefördert durch



## Zwei neue Gesichter in der Südstadt

Seit Jahresbeginn gibt es zwei neue Quartiersmanager in der Südstadt:

Louisa Jendrollik und Stefan Gliwitzki. Die beiden sind zuständig für die Quartiersarbeit in der Hamelner Südstadt und arbeiten für den Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Das Projekt „Hameln kann’s“

hatte erfolgreich vorgelegt, nun soll es weitergehen. Rund um den Treffpunkt KAISERS in der Kaiserstraße 80 möchten sie in der nächsten Zeit verschiedene Projekte durchführen, große und kleine. Sie alle haben das Ziel, in der Südstadt die Integration, Selbsthilfe, den interkulturellen Austausch zu fördern, das Gemeinwesen und eine gute Nachbarschaft weiter zu entwickeln. Dabei arbeiten sie eng mit vielen sozialen Einrichtungen, Vereinen und der Stadt Hameln zusammen.

Viele Beratungstermine und Selbsthilfegruppen finden (unter normalen Umständen) bereits im KAISERS statt, es soll aber noch viel mehr passieren.

Geplant sind Kulturveranstaltungen, Nachbarschaftshilfe, spezielle Projekte für Jugendliche, Familien und vieles mehr. Es sollen dabei möglichst viele Menschen erreicht und einbezogen



werden. Alle Termine im KAISERS sind demnächst auf der Website zu sehen\_

<https://www.paritaetischer.de/kreisverbaende/hameln-pyrmont> .



Das KAISERS ist ein multifunktionaler Raum und steht auch und besonders den Bewohnern der Südstadt offen, als Treffpunkt oder vielleicht für eigene Veranstaltungen. Jeder ist herzlich eingeladen, uns dort vorbeizuschauen, Kaffee ist immer da.

Man kann der ganzen Sache folgen, sich mit anderen austauschen bei Facebook: <https://www.facebook.com/suedstadtstories/> und Instagram: suedstadt\_stories .

Louisa Jendrollik und Stefan Gliwitzki sind jederzeit erreichbar und freuen sich, von Ihnen zu hören oder zu lesen. Ideen und Anregungen für das Leben in der Südstadt sind sehr willkommen.

Für weitere Fragen und Informationen wenden Sie sich an:

Stefan Gliwitzki  
[stefan.gliwitzki@paritaetischer.de](mailto:stefan.gliwitzki@paritaetischer.de)

## Sachspendensammlung für die Region Idlib / Nordwestsyrien

In der ersten Februarwoche werden von Georg Hagen wieder Pakete für Hilfslieferungen nach Nord-Syrien gepackt. Die Sammlung wird vom Verein SyrienHilfe e.V. organisiert. Dabei handelt es sich um einen Verein zur Förderung humanitärer Hilfe in Syrien. Dieser ist seit 2012 aktiv und leistet vorrangig in Syrien humanitäre (Not-)Hilfe für syrische Flüchtlinge, unterstützt und realisiert verschiedene Selbsthilfe- und Ausbildungsprojekte und kümmert sich, im Rahmen des Möglichen, um die medizinische Versorgung. Der Verein betreibt in Nord-Syrien eine Schule, mehrere Lern- und Nachhilfezentren für Halb- und Vollwaisen und eine mobile Arztpraxis. Zudem werden warme Mahlzeiten und Hilfsgüter verteilt. Seit 2019 hat der Verein 10 Seecontainer mit Hilfsgütern nach Syrien gebracht - nun sind die Lager wieder leer. Ende Februar soll daher eine weitere Hilfslieferung erfolgen.

Benötigt werden:

- Kissen, Decken und Bettwäsche
- Schlafsäcke und Zelte
- Bettwäsche
- Einfache Küchen-Utensilien
- Medikamente (ungeöffnet) für Diabetes, Bluthochdruck, Asthma, neurologische Erkrankungen sowie Wundheilsalbe, medizinische Watte und Blutdruckmessgeräte
- Zahnbürsten und Zahnpasta
- Seife, Damenbinden, Windeln
- Einfaches Kinderspielzeug (kein Puzzle, kein Elektro-Spielzeug, nichts Sperriges)
- Stifte, Hefte und Whiteboard-Stifte
- Schulranzen und weiterer Schulbedarf

Aus rechtlichen Gründen darf **KEINE Kleidung** in diese Hilfslieferung. Die Hilfsgüter dürfen nicht zu groß oder sperrig sein.

Wer etwas beitragen möchte, kann sich gerne mit Georg Hagen in Verbindung setzen und die Sachspenden, nach Absprache, bei ihm abgeben (Ortsteil Hessisch Oldendorf) oder abholen lassen. Dieser sendet die Pakete mit den Sachspenden dann zur Sammelstelle in Berlin.

Email: [g.hagen@rosenbaumschule.com](mailto:g.hagen@rosenbaumschule.com)

Tel. 05751 / 967880

Wer möchte kann sich darüber hinaus auch gerne finanziell an den Kosten für die Seecontainer beteiligen:

Verein SyrienHilfe E.V.

IBAN DE80 6656 2300 0012 1220 12.

Nähere Informationen zum Verein und weitere Projekte erhalten Sie auf der [Internetseite des Vereins SyrienHilfe e.V.](#)



## „Stolpersteine“ – Steine gegen das Vergessen

Im Jahre 1993 begann der Künstler Gunter Demnig in den Straßen seiner Heimatstadt Köln „Steine gegen das Vergessen“ zu verlegen, symbolische Stolpersteine. Sie sollen an frühere Nachbarn erinnern, die als Juden, Sinti oder Roma, Euthanasieopfer, Homosexuelle, politisch oder religiös Verfolgte unter dem NS-Regime verschleppt und ermordet wurden. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Gunter Demnig.

An über 600 Orten in Deutschland und in mehreren europäischen Ländern sind sie bereits verlegt. Die kleinen Betonquader mit Messingtafel sind in den Bürgersteig vor jenen Häusern eingelassen, in denen die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gelebt haben, immer vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort.

Im Landkreis Hameln-Pyrmont wurden Stolpersteine zuerst in Bad Pyrmont verlegt.

Dort begann der „Arbeitskreis 27. Januar“ im Jahre 2005 mit den Verlegungen. Inzwischen liegen dort insgesamt elf Steine.

In Hameln wurden seit 2013 bis heute 78 Stolpersteine verlegt. Träger ist der Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V. In Bad Münder hat Gunter Demnig am 23. September 2015 acht Steine in den Boden eingelassen. Im Flecken Salzhemmendorf liegen seit dem 19. April 2016 18 Steine, vier in Lauenstein, zwölf in Hemmendorf und zwei in Salzhemmendorf. Insgesamt erinnern die Stolpersteine im Landkreis an 115 Personen, 113 gelten jüdischen Bürgerinnen und Bürgern, zwei sind politisch Verfolgten gewidmet.

Eine Liste mit den Namen und Schicksalen findet sich unter <http://stolpersteine.geschichte-hameln.de/> sowie in den entsprechenden Ortsartikeln bei Wikipedia.

### Der Stolperstein für Georg Reichmann – Hameln, Alte Marktstraße 52



Georg Reichmann wurde am 12. März 1886 in Kiew geboren. Er war im Ersten Weltkrieg als russischer Kriegsgefangener nach Hameln gekommen und nach Auflösung des Hamelner Kriegsgefangenenlagers hiergeblieben. Georg Reichmann war Schuhmachermeister. Werkstatt und Wohnung befanden sich in der Neuen Marktstraße 35, seit 1931 in der Alten Marktstraße 52.

Am 29. September 1941 nahm die Hamelner Polizei Reichmann in „Schutzhaft“, weil er sich geweigert hatte, einen Judenstern zu tragen. Die Polizei sperrte ihn in das Hamelner Gerichtsgefängnis, um ihn am 1. Oktober an die Gestapo Hannover auszuliefern. Diese verschleppte ihn in das Gestapo-Lager Liebenau (bei Nienburg an der Weser).

Am 15. Dezember 1941 wurde Georg Reichmann über Hannover-Ahlem in das Ghetto Riga deportiert. In Hameln versteigerte das Hamelner Finanzamt seine wenigen Habseligkeiten. Aus dem Ghetto Riga wurde Reichmann am 9. August 1944 in das KZ Stutthof (bei Danzig) verlegt. Am 16. August 1944 lieferte ihn die SS in das KZ Buchenwald ein. Sein letztes Lebenszeichen aus Buchenwald stammt vom März 1945. Georg Reichmann wurde am 17. März 1945 im KZ Buchenwald ermordet.

Der Text des Stolpersteins für Georg Reichmann lautet:

HIER WOHNTE  
GEORG REICHMANN  
JG. 1886  
„SCHUTZHAFT“ 1941  
GEFÄNGNIS HAMELN  
GESTAPO-LAGER LIEBENAU  
DEPORTIERT 1941  
RIGA  
1944 STUTTHOFF  
1944 BUCHENWALD  
ERMORDET 17.3.1945

Eine Besonderheit des Projekts Stolpersteine ist, dass die Steine privat finanziert werden, von den Bürgerinnen und Bürgern des jeweiligen Ortes.

Nach einem entsprechenden Beschluss des Stadtrats sollen nun auch in Hessisch Oldendorf Stolpersteine verlegt werden, und zwar erstmals am 11. Februar 2021. Der Ortsteil Hemeringen plant für 2021 ebenfalls eine Verlegung; hier steht das Datum allerdings noch nicht fest.

Bernhard Gelderblom  
Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte  
Hameln e.V.

## Medienzentrum: Sonderkatalog zum Thema Holocaust

Anlässlich **des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar** hat das Medienzentrum Hameln-Pyrmont einen Sonderkatalog mit einer Reihe von Medien zum Thema „Holocaust“ veröffentlicht, die über das Medienzentrum auf Merlin zur Verfügung stehen. Die gelisteten Filme sind für die Schulen im Landkreis online kostenfrei. Auch eine Weitergabe an Schüler\*innen im Distanzlernen ist möglich.

Folgende Filme können bezogen werden:

- Das Tagebuch der Anne Frank
- Der Nürnberger Prozess
- Fannys Reise
- Geschichte interaktiv – Der Holocaust – Erinnern reicht nicht
- Holocaust light gibt es nicht!
- Judenverfolgung im Dritte Reich
- Kino trifft Schule – Geschichte: Holocaust – 8 Unterrichtsmodule zum Thema Holocaust
- Lauf Junge lauf
- Schindlers Liste
- Völkermord im Dritten Reich – Shoah
- Zug des Lebens

Den Sonderkatalog können Sie über diesen [Link](#) aufrufen und bequem über die Links unter den Titeln auf die Download-Angebote zugreifen. Sie benötigen nur die Zugangsdaten für Merlin Ihrer Schule.

Weitere Informationen hierzu und viele Online-Medien finden Sie unter: <https://merlin.nibis.de/>



## Zum Weltstatistiktag am 20. Oktober 2020

### Zur Geschichte der Statistik

Die Entstehung der amtlichen Statistik reicht fast 6.000 Jahre in der Zeit zurück. Damals wurden im alten Babylon bereits erste Volkszählungen vollzogen. Im antiken Griechenland wurden sogar bereits laufenden Aufzeichnungen über die Einfuhr von Getreide und zollpflichtiger Waren geführt (vgl. Statistik für Anfänger - Geschichte der Statistik | Statista). Die erste Volkszählung fand 1449 in Nürnberg statt, bei der Bevölkerung und Vorräte abgezählt wurden. Im Jahr 1872 wurde in Deutschland das Statistische Amt des deutschen Reiches errichtet (Vgl. Diaz-Bone (2013): Statistik für Soziologen.). Seitdem wird in Deutschland eine gesamtamtliche Statistik geführt, die aus unserem modernen Leben kaum noch wegzudenken ist. In ziemlich allen Bereichen des täglichen Lebens be-

gnet sie uns und es gibt nahezu keinen gesellschaftlichen, kulturellen, volkswirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder betrieblichen Bereich, in dem keine Daten erhoben werden und von ihnen Gebrauch gemacht wird. Statistik ist der Grundpfeiler der empirischen Forschung und Wissenschaft. Empirie leitet sich aus dem altgriechischen Wort *epeiría* für Erfahrungswissen ab und beschreibt demnach die auf Messungen und systematischen Beobachtungen beruhenden Forschungen. Die Ergebnisse der empirischen Forschung stellen Daten dar, die meist in numerischer Form („Zahlen“) vorliegen. Die moderne Statistik stellt Mittel und Wege zur Verfügung, um diese Daten zu veranschaulichen und verstehbar zu machen (vgl. ebd.).

**Statistik** ist das Wissenschaftsgebiet, in dem die Methoden und Techniken für die Analyse von numerischen Daten entwickelt werden. Zugleich ist die Statistik eine angewandte Wissenschaft, wenn ihre Methoden und Techniken in den empirischen Wissenschaften in der Datenanalyse zum Einsatz kommen.

Mit dem Begriff „Statistik“ werden auch Resultate einer statistischen Analyse wie Tabellen oder Übersichten mit statistischen Informationen bezeichnet.

(Quelle: Diaz-Bone (2013): Statistik für Soziologen. UVK Verlagsanstalt Konstanz und München.)

Die Statistik als Wissenschaft wird traditionell in zwei große Bereiche unterteilt:

- **Deskriptivstatistik (auch beschreibende Statistik):** Sie dient der Gewinnung, Aufbereitung und Darstellung von Übersichtsinformationen und großen Datenmengen sowie der Verdichtung von numerischen Informationen. Ihr Hauptanliegen liegt in der **Beschreibung** von Datenstrukturen sowie in der **Veranschaulichung** durch Darstellung.
- **Inferenzstatistik (schließende Statistik):** Die inferentielle Statistik unterscheidet sich von der deskriptiven Statistik zunächst durch ihre Datengrundlage: Hier werden Stichproben einer Grundgesamtheit (Menge an „Objekten“, für die die Aussagen einer Untersuchung gelten sollen, z.B. alle Erwerbspersonen in Deutschland) als Datengrundlage für eine Analyse genutzt, um so **Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit** zu ziehen. Mittels Hypothesentests werden Aussagen über die Grundgesamtheit überprüft oder es wird versucht, mit Hilfe einer Schätzung bestimmte Zustände in dieser Grundgesamtheit zu schätzen (vgl. ebd.).

### Die amtliche Statistik

Eine gute Bezugsquelle für frei verfügbare Daten bietet die amtliche Statistik. Dabei handelt es sich um eine auf Veranlassung des Staates betriebene Statistikstelle. Dort werden laufend Daten über Massenerscheinungen erhoben, gesammelt, aufbereitet, dargestellt und analysiert gemäß den

verpflichtenden Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und der wissenschaftlichen Unabhängigkeit (vgl. Statistisches Bundesamt/Statistische Landesämter/ bpb). Amtliche Statistiken sind grundsätzlich ein öffentliches Gut, eingebettet in den gesetzlichen Datenschutz, und sind kostenfrei zu beziehen – entweder online, über Datenbanken

oder auf Anfrage. Die inhaltliche Ausrichtung der Erhebungen und Daten wird bestimmt vom EU-Recht, sowie von den fachlich zuständigen Landes- und Bundesministerien (vgl. Destatis (2020): Das System der amtlichen Statistik). Die statistische Arbeit der amtlichen Statistik wird im Wesentlichen vom statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Ausnahme bilden u.a. finanzbezogenen Statistiken der Deutschen Bank oder die Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit. In der amtlichen Statistik werden Daten aus über 390 Bundesstatistiken angeboten. Entsprechend dem föderalen Staatsaufbaus sind die Statistischen Ämter der Länder für die Erhebung und Aufbereitung von Daten bis zum Landesergebnis zuständig. Das Statistische Bundesamt hingegen bereitet die Daten methodisch und technisch auf und führt die gelieferten

Ergebnisse der Statistischen Ämter der Länder zu einem Bundesergebnis zusammen und übermittelt dieses an die EU. Auch einige Statistiken werden vom Statistischen Bundesamt erhoben (vgl. [Statistisches Bundesamt](#) /[Statistische Landesämter/bpb](#)).

Zentrale Außenstelle des statistischen Bundesamtes ist [Destatis](#). Dort kann auf einen Großteil der statistischen Veröffentlichungen (meist kostenlos) zugegriffen werden. Auch die Nutzung des Informationssystems [GENESIS-Online](#) wird angeboten, wo Daten aus 188 amtlichen Statistiken enthalten sind. Regional gegliederte Daten liefert [GENESIS-Online Regional](#), sowie die Seiten der Statistischen Ämter der Länder (z.B. [LSN-Landesamt für Statistik Niedersachsen](#)). Darüber hinaus werden auch auf kommunaler und nicht-kommunaler Ebene von einigen Stellen Statistiken erhoben.

## Von den Rohdaten zu Kennzahlen und Indikatoren

Die Daten liegen häufig in tabellarischer Form bei den statistischen Ämtern vor. Das bringt den Nachteil mit sich, dass diese Daten zum einen nicht besonders anschaulich sind und dass sie zum anderen schwer zu interpretieren und wenig aussagekräftig sind. Daher empfiehlt es sich, je nach Zielsetzung und Forschungsfrage, aus diesen „Rohdaten“ gewisse Kennzahlen bzw. Indikatoren abzuleiten und zu berechnen.

Bei **Kennzahlen** handelt es sich um definierte messbare Größen zu einzelnen Aspekten, die Aussagen zu diesen ermöglichen (vgl. Gawronski et al. (2018): Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings). Sie dienen der Überprüfung bestimmter Ergebnisse und ermöglichen eine konsequente Ausrichtung sowie Steuerung von Prozessen. Darüber hinaus bieten sie eine Grundlage für die Kontrolle und Überprüfung von Entscheidungen. Kennzahlen sollten stets in einem Zeitverlauf dargestellt werden, da sie ohne Zeitbezug nur wenig Aussagekraft besitzen (vgl. KV-Praxis-Qualitätsmanagement). „**Indikatoren** [hingegen] sind theoretisch begründete Konstrukte zu einem Sachverhalt, die sich in der Regel aus mehreren Kennzahlen zusammensetzen [...]“ (vgl. Gawronski et al. (2018): Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings). Indikatoren ermöglichen demnach eine konzeptionelle und empirische Verdichtung von Informationen zu komplexen, meist nicht direkt messbaren Tatbeständen.

Allgemein gilt, dass sich Kennzahlen und Indikatoren leichter interpretieren lassen, wenn sie in übersichtlicher und anschaulicher Form aufbereitet werden. Eine **optische Darstellung** spielt hier eine wesentliche Rolle, um so beispielsweise zeitliche Entwicklungen ansprechend abbilden zu können. Neben einfachen Tabellen bieten sich z.B. Balken-, Säulen-, Linien- oder Kreisdiagramme gut an.

Besonders im Bildungsbereich werden viele Daten erhoben, von denen allerdings in der Vergangenheit nicht immer Gebrauch gemacht wurde. Vor allem nach der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie entstand eine Debatte um Handlungsbedarfe im Bildungsbereich. Ein großer Bereich bildungspolitischer Entscheidungen entfällt dabei auf die Zuständigkeit der Kreise und kreisfreien Städte, die zunehmend Mitverantwortung für die Gestaltung geeigneter Rahmenbedingungen für Bildung tragen. Vor diesem Hintergrund entschied sich auch der Landkreis Hameln-Pyrmont zur Einführung eines **datenbasierten kommunalen Bildungsmonitorings**, dessen Ziel eine umfassende und systematische Erfassung, Analyse, Interpretation und Bewertung von bildungsbezogenen Daten mit dem Zweck der Information, Planung, Evaluationen und Steuerung des Bildungswesens darstellt. Die ersten Ergebnisse dieses Prozesses werden **Anfang 2021 im ersten Bildungsbericht** des Landkreises veröffentlicht.

## Buchvorstellungen

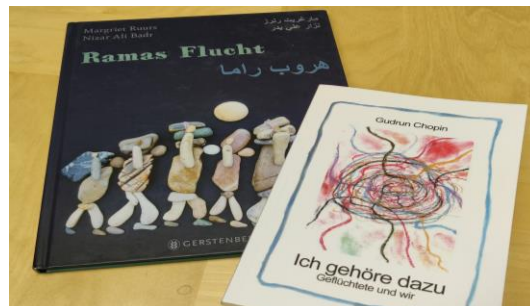
Anlässlich des Bundesweiten **Vorlesetages am 20. November 2020** unter dem Motto „Europa und die Welt“ möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und Ihnen einige aus unserer Sicht empfehlenswerte Bücher für Jung und Alt zum Thema Inklusion und Integration vorstellen. Nähere Informationen und zahlreiche Aktionen zum Vorlesetag finden Sie auf der offiziellen [Website](#).

### Ramas Flucht - Margriet Ruurs & Nizar Ali Badr

Rama und ihre Familie leben ein unbeschwertes Leben. Doch als dann der Krieg in Ramas Land ausbricht, wird ihre Freiheit mehr und mehr eingeschränkt. Ihre traditionellen Lieder, Tänze und Gebete – alles wird verboten. Es gibt nicht mehr genug zu essen. Bomben fallen immer näher an ihrem Haus. Die Familie beschließt, ihr Zuhause zu verlassen und sich dem Strom der Menschen anzuschließen. Sie ziehen mit Hunderten anderer fort, steigen in ein Boot, das sie übers Meer bringt, fliehen vor Krieg und Bomben auf der Suche nach einem Ort ohne Gewalt und Zerstörung und der Sehnsucht einer helleren Zukunft.

Aus Kieselsteinen entworfenen Bilder verdeutlichen zusätzlich die von Rama erzählte Geschichte. Sie sind zusammengelegt aus großen und kleinen Steinen. Der syrische Künstler Nizar Ali Badr hat diese Steine zu Menschen geformt, die schwere Lasten tragen oder mit dem Boot übers Meer fliehen. Diese Bilder berühren trotz oder gerade wegen ihrer Schlichtheit.

Ein liebevoll gestaltetes Buch mit kurzen, kindgerechten Texten (jeweils auf Arabisch und Deutsch) zum Vorlesen und Anschauen, das auch für Erwachsene im interkulturellen Austausch eine Bereicherung ist.



### Ich gehöre dazu - Gudrun Chopin

„Die Erinnerung an meine Kindheit als nachkriegsgeborenes Flüchtlingskind stärkt meine Motivation, mich heute für geflüchtete Mitmenschen in meiner Umgebung einzusetzen. Wenn ich mir treu bleiben will, muss ich das mir mögliche für ihr Ankommen in unserer Gesellschaft tun...“

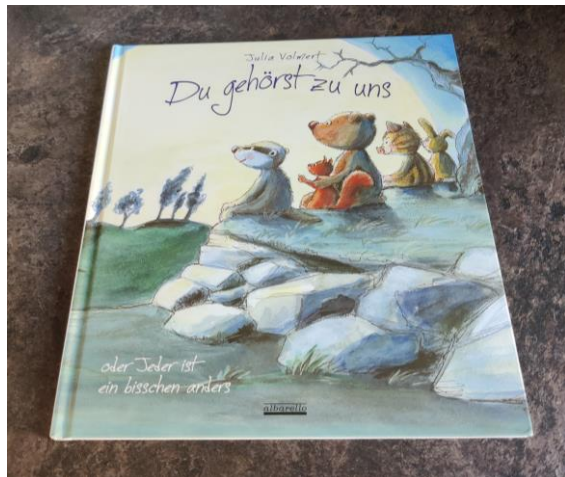
Bereits in der Oktoberausgabe haben wir Ihnen das Buch von Gudrun Chopin vorgestellt. In diesem Buch erwarten Sie 27 Geschichten und drei Gedichte über das ehrenamtliche Leben mit Geflüchteten. Ehrenamtliche und Geflüchtete begegnen sich und berichten von ihren Höhen und Tiefen des Menschseins.

Am **10. Februar 2021 um 17 Uhr** haben Sie nun die Möglichkeit, Gudrun Chopin bei einer Online-Lesung zu belauschen. Veranstaltet wird die Lesung von der Fachabteilung Integration und Migration. Die **Anmeldung ist kostenlos** und kann unter folgender Email-Adresse vorgenommen werden:

[koordination.ehrenamt@cse.ruhr](mailto:koordination.ehrenamt@cse.ruhr)

## Du gehörst zu uns – oder Jeder ist ein bisschen anders

- Julia Volmert



Ein Bilderbuch über das Anderssein und dass jeder auf seine Art etwas Besonderes ist. Es erzählt die Geschichte des Bären Balduin, der von einer Elster auf Grund seiner roten Nase ausgelacht wird. Nun hat er Angst, dass seine Freunde auch über ihn lachen könnten oder nicht mehr mit ihm befreundet sein wollen. Beim Versuch, sich aus Scham zu verstecken, trifft er auf Erna Eichhörnchen. Auch sie wurde von der Elster ausgelacht, weil sie dick ist. Die beiden tüfteln ein paar Pläne aus, um die rote Nase des Bären und das fluffige Fell des Eichhörnchens zu tarnen. Als sie aber auf ihre Freunde treffen, sind diese recht verwundert über die Tarnung. Sie stören sich nicht an den Äußerlichkeiten der Freunde. Ganz im Gegenteil! Sie versichern ihnen, dass sie zu ihnen gehören und dass doch jeder irgendwie ein wenig anders ist. Jeder kann „so sein, wie er ist. Und das ist auch gut so!“.

Das Buch richtet sich zwar vorwiegend an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, doch auch Erwachsene werden immer wieder Situationen entdecken, in die sie sich reinfühlen können oder die sie bereits selbst erlebt haben. Auch Kinder werden

mit diesem Thema schon häufig im frühesten Alter konfrontiert – sei es bei ihnen selbst oder durch Beobachtung bei anderen. Es bietet eine gute Möglichkeit, um Erwachsene und Kinder in den Dialog über das Anderssein zu bringen und dieses Thema kindgerecht aufzuarbeiten. Es zeigt, dass jeder auf seine Art besonders ist und dass es nicht in Ordnung ist, sich über andere lustig zu machen. Denn jeder ist ein bisschen anders – und das ist auch gut so!

### LESEMAUS

Die Lesemaus ist eine unter dem Carlsen Verlag erschienene Buchreihe mit altersgemäßen Sachgeschichten für Kinder ab 3 Jahren. Die Texte sind verständlich und sehr anschaulich illustriert und fördern in einem gemeinsamen Austausch die Lese- und Sprachfähigkeit sowie die Aneignung von ersten Sachwissen.

In der Reihe sind einige Bücher erschienen, die den gemeinsamen Alltag von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund aufgreifen und so ein interkulturelles Verständnis und Integration kindgerecht aufarbeiten und fördern. Unterschiedlichste Bräuche, Religionen, Lebenswelten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten können so an Kinder herangetragen und ein gemeinsamer Austausch gefördert werden.



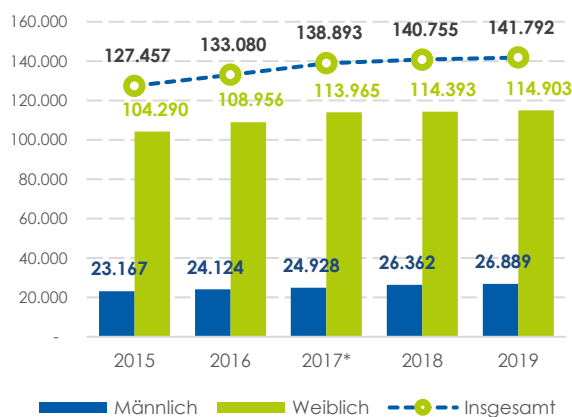


## Kennzahl des Quartals zum Thema Partnerschaftsgewalt

Am 25.11.2020 fand der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen statt, ein Gedenk- und Aktionstag, der seit 1999 jährlich abgehalten wird. Durch diesen Tag soll das öffentliche Interesse auf die Gewalt gegen die Frauen sowie die Strategien zur Bekämpfung gelenkt werden. Anlässlich dieses Tages stammen die Zahlen diesmal aus der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** und betreffen sowohl Opfer und Täter im Rahmen von Partnerschaftsgewalt (häuslicher Gewalt) allgemein. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass diese Daten nur einen Ausschnitt der Realität widerspiegeln können. Darüber hinaus werden Frauen auch außerhalb von Beziehungen Opfer von Gewaltverbrechen. Auch werden hier nur die gemeldeten Verbrechen registriert. Die Entwicklung der Fallzahlen hängt daher sehr stark von dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung ab.

### 1 Opferzahlen

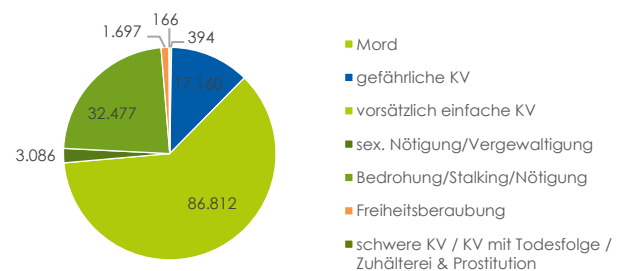
#### 1.1 Entwicklung der Opferzahlen



Die Anzahl der Opfer bezieht sich an dieser Stelle nicht auf die tatsächliche Anzahl von Personen, sondern auf die Opferwerdung, sprich, eine Person, die mehrmals Opfer von häuslicher Gewalt geworden ist, wird in der Statistik auch mehrmals gezählt. In Deutschland steigt die Anzahl der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt seit 2015 deutlich. Auch wenn auf Grund einer Erweiterung der Deliktbereiche die Daten ab 2017 nicht zweifelsfrei mit den Vorjahren zu vergleichen sind, ist die Gesamtzahl der Opfer von 2017 bis 2019 von 138.893 auf 141.903 (+2,1%) gestiegen. Die Anzahl weiblicher Opfer hat sich von 113.965 auf 114.903 (0,8%) erhöht, die der männlichen von 24.928 auf

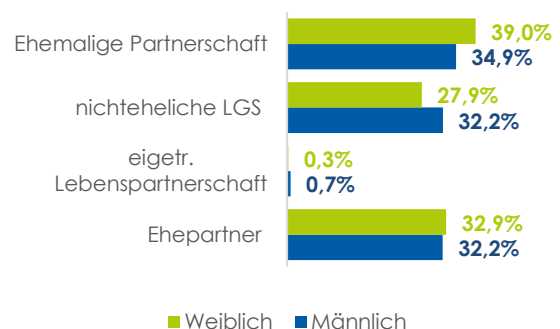
26.889 (+0,8%). Im Jahr 2019 sind 81% aller Opfer weiblich. Im Jahr 2019 waren 17,3% aller gemeldeten Opfer im PKS, Opfer von partnerschaftlicher Gewalt. Unter allen registrierten, weiblichen Opfern wurden 34,5%, unter allen männlichen Opfern nur 5,5% zum Opfer von Partnerschaftsgewalt.

#### 1.2 Anzahl der Opfer nach Delikten



Im Jahr 2019 wurden knapp 2/3 (61,2%) aller erfassten Opfer in Zusammenhang mit einer vorsätzlich einfachen Körperverletzung gebracht, 79,5% davon waren weiblich. Darauf folgt Bedrohung, Stalking und Nötigung sowie gefährliche Körperverletzung. In diesen Kategorien sind 89% bzw. 69,9% aller Opfer weiblich. Besonders in der Kategorie sexuelle Nötigung und Vergewaltigung sind Frauen überrepräsentiert. Der Anteil der Frauen liegt hier im Jahr 2019 bei 98,1%.

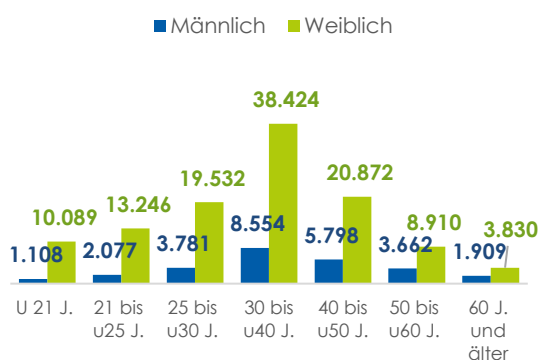
#### 1.3 Verhältnis des Opfers zum Tatverdächtigen





Bei den meisten Opfern handelt es sich im Jahr 2019 mit insgesamt 38,2% (54.152 Opfer) um den Ex-Partner des Tatverdächtigen. Zu 32,8% ist das Opfer der Ehepartner des Tatverdächtigen, bei 28,7% leben Opfer und Tatverdächtiger in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft. Frauen fallen häufiger ihrem Ex-Partner zum Opfer, während die Männer häufiger in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft leben.

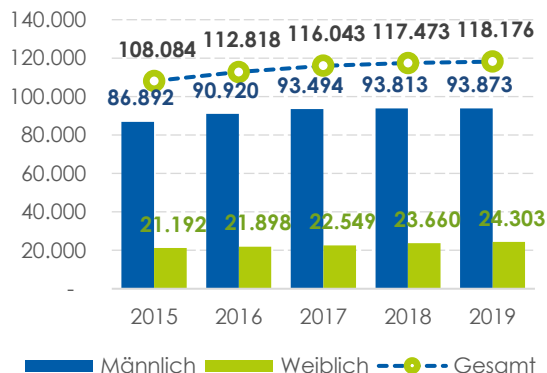
## 1.4 Anzahl der Opfer nach Altersklasse



Mit 33,1% sind die meisten Opfer im Alter zwischen 30 bis unter 40 Jahren. Auffällig ist, dass bei direkter Gegenüberstellung der Geschlechter in den Altersklassen, der Anteil der Frauen mit steigender Altersklasse sukzessiv sinkt, während der Anteil der Männer steigt. In der Altersklasse „u 21 J.“ sind 10.089 der Opfer weiblich (90,1%) und nur 1.108 Opfer männlich (8,9%). In der Altersklasse „60 J. und älter“ sind hingegen noch 3.830 und somit 66,7% weiblich, während 33,3% männlich sind.

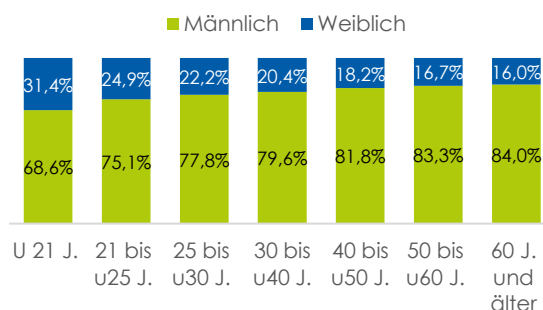
## 2 Tatverdächtige

### 2.1 Anzahl der Tatverdächtigen



Hinweis: Bei der Anzahl der Tatverdächtigen (TV) wird eine Person, die mit mehreren Delikten im Berichtsjahr in Verbindung gebracht und bei der PKS registriert wird, nur als eine Person gezählt.

Die Anzahl der TV ist von 2015 bis 2019 von 108.084 auf 118.176 Personen gestiegen (+9,3%). Dieser Anstieg ist sowohl auf den Anstieg der weiblichen als auch der männlichen TV zurückzuführen, wobei der Anteil der männlichen TV seit 2015 von 80,4% auf 79,4% gesunken, wohingegen der Anteil der weiblichen TV von 19,6% auf 20,6% gestiegen ist.



Sowie auch die meisten Opfer, sind auch die meisten TV im Alter zwischen 30 und unter 40 Jahren (33,5%), gefolgt von den 40 bis 50-Jährigen (21,5%). Genau wie bei den Opfern nimmt der Anteil der Frauen in den Altersklassen mit steigender Altersklasse sukzessive ab. Weiblich TV sind demnach im Durchschnitt jünger als männliche TV.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen die Sacharbeiterin für Bildungsmonitoring gerne zur Verfügung:

Jeanine Arnemann-Walinski  
Jeanine.arnemannwalinski@hameln-pyrmont.de  
Tel. 05151 / 903-3013

Quelle: Bundeskriminalamt – Partnerschaftsgewalt – Kriminalstatistische Auswertung – Berichtsjahr 2015 bis 2019.

## "Stopp zu Gewalt an Mädchen und Frauen"



Die Gleichstellungsbeauftragten der Städte, Gemeinden und Flecken des Landkreises Hameln-Pyrmont und zahlreiche andere Frauen sagen: „Stopp zu Gewalt an Mädchen Frauen“.

Mit Blick auf das 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz und den vergangenen **Gedenktag gegen Gewalt an Frauen am 25. November** setzen die Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen im Landkreis Hameln-Pyrmont ein Zeichen gegen häusliche Gewalt: in einer gemeinsamen Aktion engagieren sie sich gegen häusliche Gewalt und haben ein neues Banner mit der Aufschrift „**Stopp Gewalt**“ konzipiert, das zum Gedenktag im gesamten Landkreis in den Rathäusern und im Kreishaus aufgehängt wurde und die Öffentlichkeit daran erinnern sollte, dass Frauen und Mädchen weltweit Opfer von spezifischer Gewalt und Diskriminierung sind. Die Gesellschaft soll für das Thema sensibilisiert werden und es muss eine Selbstverständlichkeit sein, dass Frauen ein selbstbestimmtes Leben – frei von Gewalt – führen können.

Der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Hameln-Pyrmont konnte Frauen überzeugen, sich für die Antigewaltmaske für eine Collage fotografieren zu lassen, um dem Thema dadurch noch mehr Nachdruck zu verleihen.

Häusliche Gewalt ist weit verbreitet und findet in allen Bevölkerungsschichten statt. Dies gilt auch für den Landkreis Hameln-Pyrmont, denn die

Zahl der angezeigten Fälle von häuslicher Gewalt steigt seit 2002 kontinuierlich an und das liegt vor allem daran, dass Frauen zunehmen bereit sind, häusliche Gewalt durch eine Anzeige öffentlich zu machen, sich bei Beratungs- und Interventionsstellen (BISS) in Hameln oder bei einer Frauenberatungsstelle zu melden.

„Viele Opfer schämten sich oder versuchten, den Täter oder die Täterin zu schützen“, so die Aussage der Gleichstellungsbeauftragten beim Landkreis Hameln-Pyrmont, Kirsten Wente. „Frauen mit Migrationshintergrund sind noch stärker von Gewalt betroffen als deutsche Frauen und behinderte Frauen erleben zwei- bis dreimal so häufig Gewalt wie Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt“, erklärt Wente. „Wir zeigen mit unserer Aktion Flagge, denn es gibt sehr viel Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen. Alle fünf Minuten wird in Deutschland eine Frau misshandelt, gestalkt oder bedroht. Die Zunahme von Gewalt unterschiedlichster Art ist erschreckend! Alle sind gefordert, Gewalt zu erkennen und Hilfe möglich zu machen“, so Wente abschließend.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises gerne zur Verfügung:

Kirsten Wente  
Kirsten.wente@hameln-pyrmont.de  
Tel. 05151 / 903-9600

## Höhere Pauschalen für ehrenamtliche Tätigkeiten

Um ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zu stärken, hat der Bundestag am 16. Dezember 2020 eine Reihe steuerlicher Verbesserungen verabschiedet. Dazu zählen die Erhöhung der Pauschalen für Übungsleiter und Ehrenamtliche, die Erweiterung der gemeinnützigen Zwecke und der Abbau überflüssiger Bürokratie.

### Höhere Pauschalen

Ab dem 1. Januar 2021 steigt der Freibetrag für Übungsleiter von **2.400 auf 3.000 Euro** pro Jahr und der Pauschalbetrag für Ehrenamtliche von **720 auf 840 Euro** jährlich. Aufwandentschädigungen bis zu dieser Höhe sind **steuerfrei**.

### Höhere Freigrenzen, mehr Zeit für Mittelverwendung und Erleichterung von Kooperation

Die Freigrenze für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe wird von **35.000 auf 45.000 Euro erhöht**. Bei Einnahmen bis zu dieser Höhe müssen Geschäftsbetriebe **keine Körperschafts- und Gewerbesteuer** zahlen.

Körperschaften, mit jährlichen Einnahmen von weniger als 45.000 Euro, können Mittel ab sofort **über die 2-Jahresgrenze** für Satzungszwecke einsetzen.

Gemeinnützige Körperschaften dürfen künftig auch **arbeitsteilig zusammenwirken** und sich damit gemeinsam, besser und effizienter für ihre steuerbegünstigten Zwecke einsetzen.

### Erweiterung gemeinnütziger Zwecke

Die Anzahl der **gemeinnützigen Zwecke** wurden erhöht. Dadurch sind auch Vereine und andere Körperschaften gemeinnützig, wenn sie folgende Zwecke verfolgen:

- Förderung des Klimaschutzes
- Förderung des Freifunks
- Förderung der Hilfe für Menschen, die auf Grund ihrer gesellschaftlichen Identität oder ihrer gesellschaftlichen Orientierung diskriminiert werden
- Förderung der Unterhaltung und Pflege von Friedhöfen
- Förderung der Ortsverschönerung

Auch folgende **Zweckbetriebe** werden künftig steuerlich begünstigt:

- Einrichtungen für Flüchtlingshilfe
- Einrichtungen zur Fürsorge für Menschen mit psychischen und seelischen Erkrankungen bzw. Behinderungen

Quelle: Website des Bundesfinanzministeriums

Nähere Informationen erhalten Sie auf der [Website des Bundesfinanzministeriums](#).

## Internationaler Tag des Ehrenamts – 5. Dezember

Leider können unter den jetzt herrschenden Bedingungen keine Aktionen stattfinden, die sonst zu diesem Gedenktag durchgeführt werden. Dafür freuen wir uns umso mehr auf die Zeit „nach Corona“ um gemeinsame Treffen, Austausch und Informationen nachzuholen. Wir haben einige geplant und hoffen, dass wir uns bald wieder treffen können.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei all denjenigen, die sich für das Wohl anderer Menschen ehrenamtlich engagieren.

Ihr Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt

## Gedenken für die Opfer des Völkermordes an den Sinti und Roma

Das **Gedenken für die Opfer des Völkermordes an den Sinti und Roma** findet jährlich **am 19. Dezember** statt. Dieser Tag wurde 1979 vom deutschen Bundesrat als offizieller Gedenktag ausgerufen. Der Tag erinnert an den Porajmos (deutsch: „das Verschlingen“), den Völkermord an den europäischen Sinti und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus. Die Zahl der Opfer ist schwer zu bestimmen. Durch ihre Lebensweise waren viele Sinti und Roma statistischer Erfassung weitgehend entzogen. 200.000 Personen sind mit Sicherheit dem nationalsozialistischen Völkermord zum Opfer gefallen, die Schätzungen der Repräsentanten der Minderheiten reichen bis zu einer halben Million.

Die Diskriminierung von Sinti und Roma hatte in Deutschland, wie überall in Europa, eine lange Tradition. Noch vor der Machtübernahme durch Nationalsozialisten waren die Behörden von Gemeinden, Städten und Ländern in Deutschland und in Österreich offiziell der Meinung, dass man die „Zigeunerplage“ am besten dadurch bekämpfe, in dem man „die Zigeuner“ zur Sesshaftigkeit erziehe und dadurch in die deutsche Gesellschaft integriere.

Durch die Zentralisierung der Polizei und durch die Forcierung der Rassenpolitik im NS-Regime verschlechterte sich die Lage von Sinti und Roma dramatisch. Die „Nürnberger Gesetze“ machten die Minderheiten von Sinti und Roma nun formal zu Bürgern minderen Rechts. Wie die „Judenpolitik“ mündete auch die nationalsozialistische „Zigeunerpolitik“ in der Katastrophe des Völkermords. Im Zuge des Holocaust wurden viele Sinti und Roma in die Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, Chelmno / Kulmhof, Treblinka und Lublin-Majdanek gebracht und dort massenhaft exekutiert.

Das Traurige an der Verfolgung von Sinti und Roma war die Tatsache, dass diese Minderheiten im Gegensatz zur jüdischen Minderheit, die von

den Nationalsozialisten ebenfalls stark verfolgt wurde, nicht erst generell stigmatisiert werden mussten. Die Mehrheit der Bevölkerung war in ihrer Abneigung gegen „die Zigeuner“ mehr oder weniger eingeprägt und an staatliche Repressionen gegen diese Minderheiten gewöhnt. Der Aufbau eines polizeilichen Kontroll- und Verfolgungsapparates gegen das „Zigeunerunwesen“ wurde deshalb meistens als selbstverständlich und sogar notwendig gesehen. So brachte auch das Ende der NS-Herrschaft kein Ende der Verfolgung, der Diskriminierung und der Stigmatisierung von Sinti und Roma. Auch an Entschädigung und Wiedergutmachung dieser Opfer dachte lange Zeit niemand. Den Sinti und Roma fehlte zur Durchsetzung ihrer Forderungen schlichtweg das Verständnis der Öffentlichkeit. Bis in die 1970er-Jahre hinein argumentierten die deutschen Entschädigungsbehörden gegenüber Wiedergutmachungsansprüchen wegen der Verfolgung, „die Zigeuner“ seien vor allem als Kriminelle und Asoziale in die Konzentrationslager gekommen und Opfer staatlicher Maßnahmen geworden, also selbst an ihrem Verfolgungsschicksal Schuld. Mit der Verweigerung der Entschädigung für die erlittene Verfolgung ging die Ausgrenzung der Minderheiten systemübergreifend weiter. Erst mit der von Sinti und Roma ins Leben gerufenen Bürgerrechtsbewegung gelang es, das Verständnis für die historische Verfolgung aber auch für aktuelle Diskriminierungen dieser Minderheiten in der deutschen Öffentlichkeit zu wecken.

### Literatur:

Benz, Wolfgang: Der Völkermord an Sinti und Roma, in Benz, Wolfgang (Hrsg.): Sinti und Roma: Die unerwünschte Minderheit, Über das Vorurteil Antiziganismus, Metropol Verlag, Berlin 2014, S.98-139.



## Niedersächsischer Integrationspreis 2021: Integration in Zeiten von Corona

In einer Pressemitteilung der Niedersächsischen Landesregierung vom 12.01.2021 wurde der Niedersächsische Integrationspreis ausgerufen, zu dem wir alle Akteur\*innen in der Integrationsarbeit aufrufen sich zu beteiligen:

„Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, startete am 12.01.2021 gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil den Wettbewerb um den Niedersächsischen Integrationspreis 2021. Der Preis ist mit **insgesamt 24.000 Euro** dotiert. Es werden **vier Preise zu jeweils 6.000 Euro** vergeben. Zusätzlich vergeben das Bündnis „Niedersachsen packt an“ sowie das Bündnis „Niedersachsen hält zusammen“ jeweils **einen Sonderpreis in Höhe von 6.000 Euro**. Die Verleihung des Integrationspreises erfolgt bereits zum zwölften Mal. Das Motto lautet in diesem Jahr **„Integration in Zeiten von Corona“**.

Der Wettbewerb richtet sich an **Vereine, Verbände, Institutionen, Initiativen, Stiftungen, Kindergärten und Schulen**, die sich in besonderer Weise mit neuen Ideen und Umsetzungen dafür engagieren, dass Integration in Zeiten der Corona-Pandemie gelebt und dadurch ein entscheidender Beitrag zur interkulturellen Teilhabe am Gemeinwesen geleistet wird. Ziel ist es, gute Projekte und Ansätze öffentlich zu machen und gleichzeitig dazu zu ermuntern, derartigen Beispielen zu folgen und neue Ideen in Zeiten der Pandemie zu entwickeln.

Mit der Wahl des Mottos knüpfen Weil und Schröder-Köpf an die bisherige Arbeit der Bündnisse „Niedersachsen packt an“ und „Niedersachsen hält zusammen“ an. Die Botschaft lautet: Niemand wird vergessen!

Integration hat gerade in diesen Zeiten einen besonders hohen Stellenwert, gesellschaftliche Teilhabe ist wichtiger als je zuvor – unabhängig

von Herkunft, Kultur, Alter, Geschlecht, Religion oder finanzieller Situation.

Daher ist es für die Niedersächsische Landesregierung ein wichtiges politisches Anliegen, die vielfältigen Potentiale verschiedener Institutionen, Vereine, Verbände, Initiativen, Kindergärten und Schulen zu aktivieren und besonders innovative Ideen mit dem Niedersächsischen Integrationspreis 2021 auszuzeichnen.

**Bewerbungen oder Vorschläge** sind unter dem Stichwort „Niedersächsischer Integrationspreis 2021“ vorzugsweise **per E-Mail** an:

[integrationspreis@stk.niedersachsen.de](mailto:integrationspreis@stk.niedersachsen.de)

oder ansonsten **per Post** an:

Niedersächsische Staatskanzlei  
Planckstr. 2  
30169 Hannover

zu richten.

**Bewerbungsschluss ist Montag, 15.02.2021.**

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.migrationsbeauftragte-niedersachsen.de/> und im [Flyer zur Ausschreibung](#).

Für Ihre Bewerbung verwenden Sie bitte den Fragebogen bzw. das Formular **„Bewerbung zum Niedersächsischen Integrationspreis 2021“**.

Hintergrund zur Vergabe des Niedersächsischen Integrationspreises:

Aus den Bewerbungen und Vorschlägen wählt eine unabhängige, namhaft besetzte Jury unter dem Vorsitz von Doris Schröder-Köpf die Preisträgerinnen und Preisträger aus, die nach derzeitigem Stand **am 27.09.2021 in einem Festakt ausgezeichnet** werden sollen.

## Aufklärungsmerkblatt und Verhaltensregeln im Zusammenhang mit COVID-19

Das Robert Koch Institut (RKI) hat auf seiner Website ein **Aufklärungsmerkblatt zur COVID-19-Impfung mit dem mRNA-Impfstoff** in unterschiedlichen Landessprachen veröffentlicht. Dieses wurde von dem Deutschen Grünen Kreuz e.V. Marburg in Zusammenarbeit mit dem RKI Berlin erstellt und ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veränderung und Bearbeitung sowie eine nicht-kommerzielle Nutzung ist unzulässig. Weitere Infos erhalten Sie auf der [Website des RKI](#).

Nachfolgend kann das Merkblatt in der jeweiligen Sprache aufgerufen werden:

- [Albanisch](#)
- [Arabisch](#)
- [Bulgarisch](#)
- [Dari](#)
- [Deutsch](#)
- [Englisch](#)
- [Französisch](#)
- [Kroatisch](#)
- [Kurdisch](#)
- [Paschtu](#)
- [Persisch](#)
- [Polnisch](#)
- [Rumänisch](#)
- [Russisch](#)
- [Serbisch](#)
- [Spanisch](#)
- [Tigrinisch](#)
- [Türkisch](#)
- [Urdu](#)
- [Vietnamesisch](#)

Darüber hinaus hat die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung die ab dem 11. Januar 2021 geltenden **Verhaltensregeln im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie** aktualisiert und in folgende Sprachen übersetzen lassen:

- Englisch
- Französisch
- Türkisch
- Russisch
- Polnisch
- Griechisch
- Spanisch
- Arabisch
- Farsi

Das [Dokument](#) können Sie über die Internetseite der Lotto-Sport-Stiftung aufrufen.

## Mehrsprachige Telefonberatung beim NtFN

Auf Grund der geltenden Corona-Kontaktbeschränkungen können aktuell keine offenen Sprechstunden beim Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. stattfinden. Psychologische Gespräche werden allerdings nach wie vor per Telefon, Video oder nach Anmeldung angeboten.

Dazu melden Sie sich bitte beim nächstgelegenen Zentrum in Braunschweig, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg oder Osnabrück. Die Kontaktdaten finden Sie auf der [Website des NtFN](#).

Darüber hinaus wird eine zusätzliche Telefonberatung auf Arabisch, Farsi, Französisch und Spanisch angeboten mit folgenden Sprechzeiten (Stand 01.01.2021):

|                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Arabisch/عربي</b><br/>Donnerstags von 10-12 Uhr<br/>Tel. 0157 / 33373687</p>                             | <p>رغم القيود المفروضة بسبب الفيروس (كورونا) لا يزال بالإمكان أن تجري المقابلات العلاجية النفسية عن طريق الفيديو أو الهاتف .<br/>يمكنكم الاتصال هاتفياً إلى الموظف أو الموظفة التي تتحدث العربية.<br/>الخميس من 10 إلى 12<br/>تحت هذا الرقم....015733373687</p>                                                                    |
| <p><b>Farsi/فارسی</b><br/>Montags von 11-13 Uhr<br/>Tel. 0157 / 33373686 oder<br/>Tel. 0157 / 33373688</p>     | <p>به این وسیله به اطلاع شما عزیزان می رسانیم که با وجود محدودیتهای که به دلیل ویروس کرونا اخذ شده است کماکان جلسات مشاوره از طریق تماس تلفنی و یا تماس تصویری برگزار میشود و ما در صورت نیاز از شما می توانیم با مشاوران فارسی زبان دسترسی داشته باشیم<br/>دوشنبه ها از ساعت ۱۱ تا ۱۳<br/>تلفن: 0157-33373688 , 0157-33373686</p> |
| <p><b>Französisch/Français</b><br/>Dienstags von 14-16 Uhr<br/>Tel. 0151 / 50454958</p>                        | <p>Malgrès les restrictions dû au virus COVID 19, les séances psychologiques au NTFN restent possible. Nous proposons des consultations psychologiques et psychosociales par telephone en français: les mardis de 14 à 16h en composant le numéro suivant: Tel.: 0151-50454958</p>                                                 |
| <p><b>Spanisch/Español</b><br/>Montags von 11-13 Uhr<br/>Tel. 0157 / 33373062 oder<br/>Tel. 0163 / 2850412</p> | <p>Con el fin de minimizar para todos el riesgo de infección por COVID 19, nos ofrecemos asesoría psicológica y psicosocial por teléfono en idioma español: los lunes de 11 a 13 horas, en los siguientes números de teléfono: 0157 33373062 y 0163 2850412.</p>                                                                   |



## Impressum

Herausgeber: Landkreis Hameln-Pyrmont  
Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Redaktion und Layout: Jeanine Arnemann-Walinski

Gerne können Sie den Newsletter auch an andere Interessierte weiterleiten und uns ansprechen, wenn Ihnen ein Thema auf dem Herzen liegt, welches wir aus Ihrer Sicht in einem unserer nächsten Newsletter mit behandeln sollten.

Sie möchten sich für den Verteiler des Newsletters an- oder abmelden? Schicken Sie uns einfach kurze eine Mail an [nikola.stasko@hameln-pyrmont.de](mailto:nikola.stasko@hameln-pyrmont.de).